

## Enuma elisch ...

Als der Himmel oben und die Erde unten noch nicht erschaffen waren.



Ganz am Anfang war alles still, und nichts veränderte sich. Apsu, der Gott des Süßwasser-Meeres, schlief neben seiner Frau Tiamat, der

Göttin des Salzwasser-Meeres. Neben ihnen im Wasser schwebten ihre Söhne, Mummu und Kingu.



Doch dann kamen aus den Tiefen der Meere die Zwillingsgötter „Finsternis“ und „Dunkelheit“, Lahnu und Lahanu. Sie lachten und spielten in der stillen Dunkelheit.



Ihre Kinder waren der Gott „Himmelshorizont“ und die Göttin „Erdhorizont“, Anshar und Kishar. Anshar schuf den Ort, an dem die Erde den Himmel berührt, und Kishar schuf den Ort, an dem der Himmel die Erde berührt.



Dort, wo diese beiden Orte zusammentrafen, entstanden die Götter „Himmel“ und „Erde“, Anu und Ea. Der Himmelsgott Anu ließ heulende Winde und Donner über den Himmel ziehen und Blitze durch die schwarzen Wolken zucken. Der Erdgott Ea schuf gewaltige Wellen, die auf das

Land krachten, und feurige Vulkane, die grollten und schwarze Asche spien.



Apsu, Tiamat, Mummu und Kingu erwachten aus ihrem Schlaf. „Diese neuen Götter sind laut!“ sagte Mummu zu Apsu. „Es war so friedlich und

ruhig, bevor sie in die Welt kamen. Wenn du sie tötest, könnten wir wieder der Stille lauschen.“



Doch der Erdgott Ea hörte, was Mummu sagte. Ea war schlau. Er wusste, wie er dem Süßwassergott eine Falle stellen konnte. Er ließ Apsu zu Eis gefrieren und verwandelte ihn danach in Flüsse

und Seen. Auf diese Weise tötete er ihn. Danach fesselte Ea den Gott Mummū und benutzte dessen Körper als Fundament für einen geheimen, unterirdischen Palast.



In seinem Palast versteckt, nahm der Erdgott Ea etwas Schlamm und formte eine weibliche

Gestalt daraus. Er blies ihr mit seinem Atem Leben ein. So erschuf Ea seine Frau Damkina. Gemeinsam hatten sie einen Sohn. Sie nannten ihn „Ackerbau“, Marduk.



Als Tiamat hörte, dass ihr Mann Apsu getötet worden war, erfasste sie grenzenlose Wut, und

sie erschuf eine große Armee von Ungeheuern - Skorpion-Männer, Löwen-Männer und fliegende Drachen. Tiamat übergab die Armee ihrem Sohn Kingu. Um Kingu für den Kampf stark zu machen, gab sie ihm auch die Tafeln des Schicksals, auf denen alles geschrieben stand, was war und was einmal sein würde. Dann zogen Tiamat und Kingu zusammen mit ihrer Armee aus, um die neuen Götter zu vernichten.

Die Schlacht tobte viele Tage lang. Die fliegenden Drachen verdunkelten den Himmel, und die Luft war erfüllt von dem Gebrüll der Löwen-Männer. Die jüngeren Götter kämpften tapfer, aber egal, wie viele Ungeheuer sie auch töteten, es kamen immer neue, die ihren Platz einnahmen. Die jungen Götter bekamen Angst. Schließlich rannte Anu, der Gott des Himmels, verzweifelt zu Marduk.



„Wir sind verloren und müssen sterben, wenn du uns nicht retten kannst, Marduk“, sagte er. „Du bist der jüngste und stärkste von uns allen. Bewaffne dich und fordere Tiamat zu einem Zweikampf heraus!“ Da machte sich Marduk Pfeile und Bogen aus Wind und Regen und eine Keule aus einem weißleuchtenden Blitz. Er wob

ein Netz aus sieben Orkanen und zog aus in einem Kriegswagen aus Stürmen.



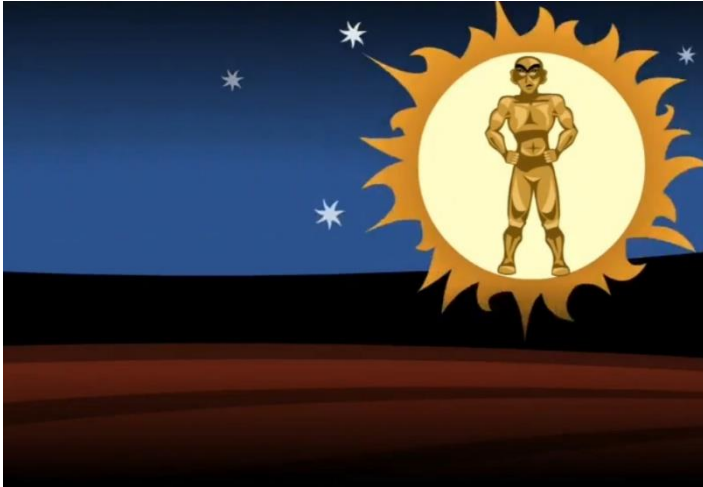
„Tiamat!“ rief er. „Komm und kämpfe mit mir, nur wir beide, du gegen mich!“ Tiamat stürmte vor, Marduk entgegen. Sie sandte eine riesige Welle aus, um ihn zu ertränken, aber Marduk schlug die

Welle mit seiner Blitzkeule, und das Wasser verwandelte sich zischend in Schaum.

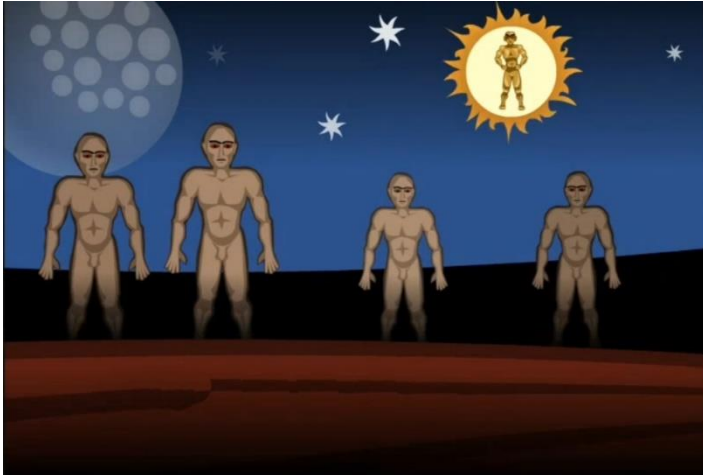


Marduk kreiste in seinem dunklen Kriegswagen um Tiamat herum und schoss Pfeile auf sie, bis einer schließlich ihr Herz traf und sie tot zu Boden fiel.

Die Armee der Ungeheuer heulte verzweifelt auf und wandte sich zur Flucht, aber Marduk warf sein Netz aus Orkanen über sie, und keines konnte ihm entkommen. Marduk setzte Kingu gefangen und nahm die Tafeln des Schicksals an sich.



Marduk schuf den Mond, die Sonne und die Sterne aus der einen Hälfte von Tiamats Körper. Mit der anderen Hälfte erschuf er die Erdscheibe. Im Himmel baute Marduk seinen Palast. Er schuf die Sternbilder als Wohnort für die Götter des Himmels. Er öffnete Tore zu beiden Seiten des Palastes für den Sonnengott und bestimmte seinen Weg. Auch die Mondgöttin ließ er erglänzen. Die Erdgötter erhielten unten auf der Erdscheibe ihre Wohnungen. Bäume, Flüsse, Quellen und Berge wurden zu Wohnorten der Erdgötter. Alle Götter hatten nun ihren Ort, wo sie wohnen konnten. „Wer wird uns versorgen?“, fragten sie.



So erschuf Marduk die Menschen. Sie sollten das Leben der Götter erleichtern und sie mit ihren Opfern versorgen. Die Götter dankten Marduk, denn er hatte ihnen eine Wohnung bereitet und Sklaven gegeben, die sie bedienten.

Und die Menschen? Sie bauten Deiche und Dämme entlang der Flüsse und bewässerten das Land, damit die Pflanzen wuchsen und die

Vorratsspeicher voll wurden. Auch kümmerten sie sich darum, dass sich Rinder, Schafe, Esel, Fische und Vögel vermehrten.

Durch ausreichende Opfer mussten sie die Götter versorgen und Feste feiern zu Ehren der Götter in der großen Stadt Babylon. Wollten sie aus einer Quelle trinken, durften sie den Quellgott nicht erzürnen. Wollten sie Steine zum Bauen aus dem Berg brechen, mussten sie den Berggott durch Opfer gnädig stimmen.

Auf Schritt und Tritt bestimmte die Fürsorge für die Götter und die Angst vor ihrem Zorn das Leben der Menschen. So ist das Leben der Menschen in der babylonischen Schöpfungsgeschichte beschrieben.